

KLUG **MUTIG** *SCHÖN*

PROGRAMMHEFT **NR. 98**

st katharinen

KIRCHENMUSIK

JOHANN SEBASTIAN BACH IN DER KARWOCHE 2026



DER SPIEGEL

STIFTUNG JOHANN SEBASTIAN

Jeder Ton reinster Bach

Super-Audio-CDs für eine reale 3D-Klangwiedergabe zu Hause



Johann Sebastian Bach: Markus-Passion BWV 247

Johann Sebastian Bachs dritte Passion – nach dem Evangelisten Markus – entstand nach den beiden Passionen nach Johannes und Matthäus. Die Markus-Passion wurde 1731 uraufgeführt. Davon zeugt das erhaltene Textbuch. Bachs Partitur ist verschollen, aber es ist bekannt, dass Bach für die Musik ältere Werke wiederverwendete. So kann ein Teil der Musik zurückgewonnen werden. Die fehlenden Teile – einschließlich der Rezitative – hat Andreas Fischer auf gleiche Weise ergänzt und damit erstmals eine Rekonstruktion der Passion vorgelegt, die ausschließlich Musik Bachs verwendet. Nach dem Erscheinen der Partitur im Ortus-Verlag liegt nun auch eine CD-Einspielung mit dem renommierten Orchester Bell'arte Salzburg, namhaften Solisten und der Cantorey St. Catharinen vor.



Johann Sebastian Bach: Dritter Theil der Clavier-Übung

Johann Sebastian Bachs Besuche an der Orgel von St. Catharinen in Hamburg 1701 und 1720 begründeten sein Urteil, dieses Instrument sei ein „in allen Stücken vortreffliches Werk“, dessen Klang man nicht genug rühmen könne. Nach dem Wiederaufbau dieser Orgel von 2009 bis 2013 liegt nun erstmals eine CD-Einspielung vor, die ausschließlich der Musik Bachs gewidmet ist. 1739 veröffentlichte Bach den „Dritten Theil der Clavier-Übung“, der seine größte und bedeutendste Sammlung von Orgelmusik darstellt. 21 Choralvorspiele zu den Mess-Gesängen und Luthers Katechismusliedern werden umrahmt von Präludium und Fuge in Es-Dur und durch vier Duette ergänzt. Die Vielfalt dieser Sammlung entfaltet in einzigartiger Weise die klanglichen Möglichkeiten der von Bach bewunderten Orgel.

Beide Doppel-CDs im Mehrkanal-Aufnahmeverfahren sind im Handel und in der Kirche oder unter www.stiftung-johann-Sebastian.de/publikationen-shop für 30,- Euro erhältlich.

Inhalt

MONTAG, 30. MÄRZ 2026, 19.00 UHR
MUSICALISCHES OPFER BWV 1079

SEITE 04

MITTWOCH, 1. APRIL 2026, 12.30 UHR
ORGELMUSIK ZUR MITTAGSZEIT

SEITE 09

KARFREITAG, 3. APRIL 2026, 18.00 UHR
MATTHÄUS-PASSION BWV 244

SEITE 10

OSTERSONNTAG, 5. APRIL 2026, 11.00 UHR
KANTATENGOTTESDIENST

SEITE 35

Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass Bild- und Tonaufnahmen während der Aufführungen nicht gestattet sind. Bitte stellen Sie Ihre Mobiltelefone aus.

MONTAG, 30. MÄRZ 2026, 19.00 UHR

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750) Musicalisches Opfer BWV 1079

Henrik Wiese, Traversflöte
Annegret Siedel, Barockvioline
Simone Eckert, Viola da gamba
Andreas Fischer, Cembalo und Orgel

Ricercar a 3
Canon perpetuus super thema regium

Canon I a 2, cancrizans
Canon II a 2, violin: in unisono
Canon III a 2, per motum contrarium
Canon IV a 2, per augmentationem, contrario motu
Canon V a 2 per tonos
VI Fuga canonica in epidiapente

Ricercar a 6

Canon a 2, Quaerendo invenietis
Canon a 4

Sonata: Largo – Allegro – Andante – Allegro
Canon perpetuus

QUAERENDO INVENIETIS Zu Johann Sebastian Bachs „Musicalischem Opfer“

VON ANDREAS FISCHER

„Im Jahre 1747, that er eine Reise nach Berlin, und hatte bey dieser Gelegenheit die Gnade, sich vor Seiner Majestät dem König in Preußen, in Potsdam hören zu lassen. Seine Majestät spielten ihm selbst ein Thema zu einer Fuge vor, welches er so gleich, zu Höchstderselben besonderen Vergnügen, auf dem Pianoforte ausführte. Hierauf verlangten Seine Majestät eine Fuge mit sechs obligaten Stimmen zu hören, welchen Befehl er auch, so gleich, über ein selbst erwähltes Thema, zur Verwunderung des Königs, und der anwesenden Tonkünstler, erfüllte. Nach seiner Zurückkunft nach Leipzig, brachte er ein dreystimmiges und ein sechsstimmiges so genanntes Ricercar, nebst noch einigen anderen Kunststücken über eben das von Seiner Majestät ihm aufgegebene Thema, zu Papier und widmete es, in Kupfer gestochen, dem Könige.“

Mit diesen Worten berichtet der sogenannte Nekrolog, ein im Jahr 1754 verfasster Lebenslauf, von Bachs Besuch bei Friedrich II. in Potsdam. Der Verfasser dieses Nekrologs, Bachs Sohn Carl Philipp Emanuel, war zu der Zeit selbst bei Friedrich II. als Cembalist angestellt, und er wird bei dem Ereignis selbst zugegen gewesen sein. Aber auch aus anderen Quellen sind wir über das, was am 7. und 8. Mai 1747 in Potsdam geschah, ungewöhnlich gut unterrichtet, da schon wenige Tage später die Zeitungen in Berlin, Leipzig, Frankfurt, Hamburg und Magdeburg ausführlich über das denkwür-

dige Ereignis berichteten. Unter anderem wird schon hier das bei Hofe geäußerte Versprechen Bachs erwähnt, das ihm vom König gestellte „ausbündig schöne Thema in einer ordentlichen Fuga zu Papiere bringen, und hernach in Kupfer stechen lassen zu wollen“.

In der Tat ist das sich an die bei Hofe improvisierte Fuge anlehrende dreistimmige Ricercar vielleicht in mancher Hinsicht ordentlicher als andere Fugen Bachs, hält es sich doch im formalen Ablauf genau an die Regeln der Kompositionslehren, die eine dreimalige Durchführung des Themas verlangen. Dass Bach sich die verlangte sechsstimmige Fuge nur über ein eigenes Thema zu improvisieren getraute, spricht einerseits für die Seriosität seiner künstlerischen Äußerungen, mag aber andererseits seinen Ehrgeiz herausgefordert haben, nunmehr auch das Thema regium, das königliche Thema, in dieser Weise zu bearbeiten.

Dieses in der Tat ausbündig schöne Thema impliziert nämlich durch die darin enthaltene Chromatik ganz besondere Schwierigkeiten der kontrapunktischen Behandlung. Diese Herausforderung mag die Initialzündung zur Idee des Musikalischen Opfers gewesen sein, und natürlich lag nichts näher, als die Gabe einerseits zu vervollständigen mit einer Erweiterung des Kammermusik-Repertoires für den flötenspielenden König, was durch die im Nekrolog nicht erwähnte Triosonate geschah, andererseits durch

die Hinzufügung einiger kontrapunktischer Kunststücke, da den König diese Begabung Bachs augenscheinlich am stärksten beeindruckt hatte. Da der König, wie Bach in seiner Widmungsrede hervorhebt, ein Monarch war, „dessen Größe und Stärke, gleich wie in allen Kriegs- und Friedens-Wissenschaften, also auch in der Musik, jedermann bewundern und verehren muß“, bot sich die pikante Möglichkeit, den König nun seinerseits auf dem Felde der musikalischen Wissenschaften herauszufordern, und dies geschah mit einer Reihe von Rätselkanons, die der König gleichsam im Gegenzug zu den von Bach verlangten Improvisationen zu entschlüsseln hatte. Notiert waren diese Kanons nämlich nicht in vollständiger Partitur, sondern nur in einer ein- bis zweizeiligen Kurzschrift, aus der mit Hilfe von Einsatzzeichen und Hinweisen über die Art der Kanon-Beantwortung (Gegenbewegung, Vergrößerung, Rückwärtslauf etc.) erst eine Musiziervorlage geschaffen werden musste. War diese Aufgabe vielleicht noch gut zu lösen, so beschränkte sich bei zwei weiteren Kanons der Hinweis Bachs auf die tiefsinnige Devise „Quaerendo invenietis“ (Suchet, so werdet ihr finden, Mt. 7,7), so dass hier nichts weiter übrig blieb, als so lange auszuprobieren, bis die richtige Lösung gefunden war.

Erschwerend kommt noch hinzu, dass für einige Kanons offenbar Mehrfachlösungen möglich sind. Reinhard Böß experimentierte 1991 mit Stimmentausch, Satzspiegelung und Antworten im Krebsgang und kam damit zu einer umfangreichen Notenausgabe, die – obgleich in weiten Teilen höchst spekulativ – doch interessante Ansätze bietet, die Aufgabe der Kanon-Auflösungen im Musikalischen Opfer als noch unabgeschlossen zu betrachten. (R. Böß: Die Kunst des Rätselka-

nons im Musikalischen Opfer, Wilhelmshaven 1991). Die mannigfaltigen Auflösungen ermöglichen aneinandergereiht z. T. kaleidoskopartige Gebilde, die immer gleiches Material auf immer andere Art zusammengestellt erklingen lassen.

Friedrich der Große wird sich jedenfalls der vollen Tragweite der an ihn gestellten Aufgabe kaum bewusst geworden sein.

Da Bach über die Aufführung des Gesamtwerkes keinerlei Angaben macht, ja, wir nicht einmal wissen, ob eine solche überhaupt in seiner Absicht gelegen hat, oder ob ihm eher ein auswahlhaftes Musizieren bei den königlichen Kammermusikabenden vorschwebte, ist der heutige Interpret gezwungen, in Bezug auf Reihenfolge und Instrumentalbesetzung der Stücke eigene Wege zu suchen. Die heutige Aufführung beschränkt sich auf das Instrumentarium der Triosonate (Flöte, Violine und Basso continuo), die einzig verbindliche Instrumentationsangabe des Originaldruckes. Aus den zeitgenössischen Berichten wie auch aus dem verwendeten Tonvorrat ergibt sich für die beiden Ricercare eindeutig das Cembalo resp. Hammerklavier, das ja Bach nachweislich für die Improvisation benutzt hat. Darauf deutet auch der in diesem Stück verwendete und von Carl Philipp Emanuel (und damit am Hof) gepflegte galante Stil des dreistimmigen Ricercars. Das sechsstimmige Ricercar erklingt dagegen heute auf der Orgel, die die polyphone Struktur dieser Musik klarer zur Darstellung bringen kann. Der Originaldruck besteht aus vier nicht fest miteinander verbundenen Druckeinheiten. Lässt man innerhalb dieser Einheiten die Abfolge der Stücke unverändert, ergibt sich sinnvoll nur die heute praktizierte Reihenfolge.

Am Beginn und Ende des Werkes stehen damit die beiden Canones perpetui, die the-

oretisch immer wieder von vorne gespielt werden können und damit ein Sinnbild für die Ewigkeit darstellen. Ähnliches gilt für den Canon per tonos, der nach jedem Durchgang einen Ganzton höher moduliert und damit nach sechs Durchgängen eine ganze Oktave durchlaufen hat. Dieses ließe

sich – einen entsprechenden Tonvorrat vorausgesetzt – ebenfalls unendlich wiederholen und damit eine Musik entstehen, die von der tiefsten Tiefe aufsteigend das gesamte Spektrum des menschlichen Hörbereiches durchlaufen könnte.

Die Mitwirkenden



HENRIK WIESE (Flöte)

Henrik Wiese entstammt einer Hamburger Kaufmannsfamilie und wurde 1971 in Wien geboren. Seine künstlerische Ausbildung genoss er bei Ingrid Koch-Dörnbrak und Paul Meisen. Außerdem absolvierte er ein Studium der Indogermanistik, Allgemeinen Sprachwissenschaft und Musikwissenschaft in München.

Henrik Wiese wurde bei Wettbewerben mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, so u. a. beim Deutschen Musikwettbewerb (1995), bei den internationalen Wettbewerben in Kobe/Japan (1997), Markneukirchen/Deutschland (1998), Odense/Dänemark (1998)

und beim ARD-Wettbewerb in München (2000).

Als Substitut hat er während seines Studiums Orchestererfahrung bei den Münchner Philharmonikern unter Sergiu Celibidache sammeln dürfen. Von 1995 bis 2006 war er Soloflötist an der Bayerischen Staatsoper (GMD Zubin Mehta). Seit 2006 ist Henrik Wiese Soloflötist im Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks (Chefdirigenten Mariss Jansons und Sir Simon Rattle).

Unter dem Dirigat von Herbert Blomstedt, Christoph von Dóhnanyi, Manfred Honeck, Mariss Jansons und vielen mehr spielte Henrik Wiese Solokonzerte beispielsweise mit dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem Orchester des Maggio Musicale Fiorentino, dem Bayerischen Staatsorchester, dem Rundfunk-Sinfonie-Orchester Berlin, der NDR-Elphilharmonie, der Radiophilharmonie des NDR Hannover, dem Kammerorchester des MDR, der Polnischen Kammerphilharmonie, dem Prager Kammerorchester oder dem Münchner Kammerorchester.

Seine breitgefächerte künstlerische Tätigkeit ist vor allem im Bereich der Kammermusik durch mehrere CD-Aufnahmen dokumentiert. Neben der modernen Böhmflöte spielt Henrik Wiese auch Traversflöte. Von 2010 bis 2024 war er Mitglied der Accademia giocosa, einem Ensemble für Alte Musik.

Henrik Wiese hat am Salzburger Mozarteum sowie an deutschen Musikhochschulen u. a. in Hamburg, Leipzig und Bremen über viele Jahre gelehrt, zuletzt auf Professuren. Er war Jurymitglied beispielsweise beim ARD-Wettbewerb in München, beim Internationalen Musikwettbewerb in Genf, beim Flötenwettbewerb in Kobe/Japan, beim Aeolus-Wettbewerb

in Düsseldorf, bei Concertino Praga und beim Deutschen Musikwettbewerb. Außerdem gab er Meisterkurse und Meisterklassen in China, Dänemark, Deutschland, Italien, Japan, Kolumbien, Norwegen, Spanien und den USA.

Sein wissenschaftliches Interesse zeigt sich in seiner umfangreichen herausgeberischen Tätigkeit für namhafte Verlage wie Breitkopf & Härtel oder Universal Edition. Sein Hauptinteresse liegt dabei allgemein in den Werken Mozarts, des Bach-Schülers Johann Philipp Kirnberger und des Leipziger Gewandhaus-Kapellmeisters Carl Reinecke.



ANNEGRET SIEDEL (Violine)

Annegret Siedel gibt seit 1995 Konzerte als Solistin, Kammermusikpartnerin und Konzertmeisterin von Orchestern, die mit historischen Instrumenten barocke, klassische und romantische Musik aufführen. Ihr vielseitiges Violinrepertoire, das durch zahlreiche CD- und Rundfunkaufnahmen belegt ist, erweitert sie mit Konzerten für Viola d'amore, sowie mit Partien für Viola und Violino piccolo. Konzerte mit Kammermusik nehmen in jüngster Zeit mehr Raum in ihrer Konzerttätigkeit ein. Es sind einerseits Konzerte mit dem Ensemble Bell'arte Salzburg, mit Hamburg Barock und andererseits Duo-Programme mit Orgel, Cembalo oder Hammerflügel. Mit Andreas Fischer besteht seit Jahren eine enge Zusammenarbeit, die sogar auf einer CD-Aufnahme dokumentiert ist: Johann Sebastian Bachs Markus-Passion in der Fassung von Andreas Fischer.



SIMONE ECKERT (Viola da gamba)

Mit acht Jahren nach ihrem Berufswunsch gefragt, antwortete Simone Eckert mit „Gambistin“. Die Ermahnung, doch einen richtigen Beruf zu ergreifen, schlug sie in den Wind und lebt und arbeitet heute als freischaffende Musikerin bei Hamburg.

Seit ihrem Studium und Diplom für Alte Musik an der Schola Cantorum Basiliensis 1990 wirkt sie als Gambistin, als künstlerische Leiterin, Agentin und Managerin ihres Ensembles Hamburger Ratsmusik, als Musikwissenschaftlerin, Herausgeberin von neu entdeckter Musik für Viola da gamba und Musikpädagogin in und

um Hamburg und konzertiert auf den wichtigen Festivals in Deutschland, vielen Ländern Europas, den USA, Japan und China. Mit ihrem Ensemble Hamburger Ratsmusik hat sie mittlerweile 40 CDs eingespielt, davon hauptsächlich Ersteinspielungen von Werken für Viola da gamba. 2004 war Eckert Preisträgerin des Kreiskulturpreises Pinneberg. 2006 und 2010 wurde sie mit dem Echo-Klassik Preis ausgezeichnet. 2016 erhielt die Hamburger Ratsmusik den RITTER-Preis der Oscar und Vera Ritter-Stiftung Hamburg. Regelmäßig ist Eckert mit ihrem Ensemble im KomponistenQuartier in Hamburg zu hören in ihrer eigenen Konzertreihe „elbwærts“. Künstlerresidenzen wie 2023 beim Heinrich Schütz-Musikfest, bis 2024 im KomponistenQuartier und 2025 bei den Internationalen Fasch-Festtagen in Zerbst ergänzen ihre vielfältigen Tätigkeiten.

MITTWOCH, 1. APRIL 2026, 12.30 UHR

Orgelmusik zur Mittagszeit

Andreas Fischer, Orgel

JOHANN SEBASTIAN BACH (1685 – 1750)

Praeludium in a BWV 543

O Lamm Gottes, unschuldig BWV 618, Canon alla Quinta

Christe, du Lamm Gottes BWV 619, in Canone alla Duodecima, à 2 Clav. et Ped.

Christus, der uns selig macht BWV 620, in Canone all'Ottava

Da Jesus an dem Kreuze stund BWV 621

O Mensch, beweine deine Sünde groß BWV 622, à 2 Clav. et Ped.

Wir danken dir, Herr Jesu Christ BWV 623

Hilf, Gott, dass mir's gelinge BWV 624, à 2 Clav. et Ped.

Fuga in a BWV 543

KARFREITAG, 3. APRIL 2026, 18.00 UHR

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750)

Matthäus-Passion BWV 244

Katherina Müller, Sopran
Katharina Heiligtag, Alt
Johannes Gaubitz, Evangelist/Tenor
Bernhard Hansky, Bass (Arien)
Andreas Scheibner, Bass (Christus)

Mädchenchor Hamburg (Einstudierung: Gesa Werhahn)
Kantorei und Barockorchester St. Katharinen

Leitung: Andreas Fischer

Orchester I
Sabine Heitsch und Wiebke Oppermann, Flauto traverso
Anke Nickel und Mareike Beinert, Flauto dolce
Maria Marshall und Christiane Ascheberg, Oboen
Simone Eckert, Viola da gamba
Monika Bruggaier, Violino solo

Continuo:
Julen Dieterle, Violoncello
Volker Donandt, Violone
Ines Kuhn, Fagott
Isolde Kittel, Cembalo

Orchester II
Mareike Beinert und Angel Orte, Flauto traverso
Anke Nickel und Hanno Nachtsheim, Oboen
Mechthild Karkow, Violino solo

Continuo:
Tabea Hubert, Violoncello
Christoph Schmitz, Violone
Haruka Kinoshita, Orgel

10 Minuten Pause nach dem ersten Teil. Nach Verklingen der Musik läuten die Glocken von St. Katharinen. Wir bitten höflich, von Beifallsbekundungen Abstand zu nehmen.

Musikalischer Dialog als tönende Predigt

Gedanken zu Bachs Matthäuspassion

VON ANDREAS FISCHER

Als Johann Sebastian Bach vier Wochen nach Ostern des Jahres 1723 zum neuen Leipziger Thomaskantor gewählt wurde, war die Tradition der oratorischen Passionsaufführung in den Leipziger Hauptkirchen gerade erst zwei Jahre alt. War in der Neukirche schon 1717 zum ersten Mal in Leipzig ein solches Werk erklingen, folgte erst 1721 unter Bachs Amtsvorgänger Johann Kuhnau die erste oratorische Passionsaufführung in einer Leipziger Hauptkirche, viel später als z. B. in Hamburg, wo Thomas Selle schon 1643 die Tradition der oratorischen Passionsaufführungen begründete.

Leipzig war in der musikalischen Gestaltung der Karwoche äußerst konservativ geblieben. Hier erklang noch bis 1766 (!) regelmäßig Walters Choralpassion von 1530. Erst 1721 öffnete man sich hier auch der oratorischen Passion, allerdings mit Vorbehalt, wie noch Bachs Einstellungsrevers bezeugt, in dem sich Bach verpflichten musste, „zu Beybehaltung guter Ordnung in denen Kirchen die Music dergestalt ein[z]urichten, dass sie nicht zu lang währen, auch also beschaffen seyn möge, damit sie nicht opernhafftig herauskommen, sondern die Zuhörer vielmehr zur Andacht aufmuntere.“

Vor diesem Hintergrund nimmt es nicht wunder, dass Bach in ständigem Ärger mit seinen Vorgesetzten lebte, denn schon 1724 kam er mit der Johannespassion heraus und 1727 mit der Matthäuspassion, beides Werke, die die zitierte Selbstverpflichtung geradezu mutwillig zu ignorieren scheinen.

War Bach bei der Johannespassion in der Wahl der Mittel und in Bezug auf die Länge noch vergleichsweise bescheiden, so stellte die Matthäuspassion vollends Ansprüche an Ausführende wie Zuhörende, die für die Leipziger schwer zu verkraften gewesen sein dürften. Die überdimensionalen Ausmaße sowie die große Besetzung finden ihre inhaltliche Begründung in der doppelchörigen Anlage mit ihrem tief sinnigen theologischen Bemühen, das Passionsgeschehen für die Zeitgenossen zu vergegenwärtigen. Ausgangspunkt dieser Konzeption war zweifellos die Tatsache, dass der Evangelientext selbst sowie der Vortrag mit verteilten Rollen schon in sich ein starkes dialogisches Element in sich birgt. So hat Picander, wahrscheinlich in enger Zusammenarbeit mit Bach, auch die frei gedichteten Arien- und Dialoge dialogisch angelegt, und Bach dann die dialogische Anlage so verabsolutiert, dass

der Aufführungsapparat in zwei getrennte Chor-, Orchester- und Solistenensembles aufgeteilt wurde, eine radikale Anwendung der in Venedigs Markusdom entstandenen Mehrchörigkeit, die verschiedene Ensembles im Raum verteilte.

Ob auch Bach seine beiden Chöre auf entgegengesetzten Emporen plazierte, erscheint angesichts der komplizierten musikalischen Faktur und der räumlichen Gegebenheiten in St. Thomas mehr als zweifelhaft. Vielmehr werden die beiden Chöre sich auf der Westempore rechts und links der großen Orgel gegenübergestellt haben, da zu Bachs Zeit dort auch gegenüberliegende Emporen eingebaut waren. Hierfür spricht auch, dass die erste Fassung der Matthäuspassion noch eine gemeinsame Basso-continuo-Stimme für beide Chöre zugrunde legte. Die Erwähnung einer zweiten Orgel in den Quellen kann demnach nur bedeuten, dass der Ripiensopran, der zusammen mit der Orgel den Choral im Eingangssatz auszuführen hat, auf der kleinen gegenüberliegenden Ostempore der Schwalbennestorgel aufgestellt war. Diese Aufstellung jedenfalls hätte den Sinn dieser musikalisch und theologisch von den zwei Chorgruppen verschiedenen dritten Ebene auch räumlich unvergleichlich gut erfahrbar gemacht.

Die dem Eingangssatz zugrundeliegende theologische Idee ist wie eine große Überschrift der ganzen Passion vorangestellt und legt damit gleichsam das Vorverständnis fest, mit dem der Hörer dem nun beginnenden Geschehen zu folgen hat. Ausgangspunkt sind die synonym gebrauchten Begriffe „Zion“ und „Jerusalem“, die bereits in der Bibel eine tiefe Symbolbedeutung haben, die in der barocken Theologie weiter entfaltet

wird. Auf der einen Seite steht die irdische, geschichtliche Stadt Jerusalem, in der sich das christliche Heilsgeschehen in Jesu Tod und Auferstehung vollzogen hat, dessen Bedeutung aber seine Bewohner nicht zu ermessen vermögen. Auf der anderen Seite spricht die Offenbarung des Johannes im Kap. 21,2 vom „Himmlischen Jerusalem“: „Und ich Johannes sahe die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabfahren, zubereit, als eine geschmückte Braut ihrem Manne.“ Die Bewohner dieses himmlischen Jerusalem sind also die zu Gott gekommenen Gerechten, die am Ende der Zeit die Vereinigung mit Christus erwarten. Von hier aus erklärt sich die in der Barockzeit so beliebte Braut/Bräutigam-Symbolik. Sozusagen zwischen beiden Ebenen stehen die Bewohner des „geistlichen Jerusalem“, Sinnbild der Kirche als der Vereinigung der Gläubigen, die auf dem Weg zu Gott, aber noch nicht am Ziel sind. Diese entfaltete Symbolik der drei Ebenen fand nun Eingang in das Textbuch zur Matthäuspassion, für das sich Picander seinerseits bei Predigten des Theologen Heinrich Müller (1631–1675) Anregungen holte.

Anknüpfungspunkt für den Text zum Eingangssatz ist der Passionsbericht des Lukas, bei dem es an der Stelle, als Jesus sein Kreuz auf den Berg Golgatha trägt, heißt (Lk. 23, 27 + 28): „Es folgte ihm aber nach ein großer Haufe Volks und Weiber, die beklagten und beweinten ihn. Jesus aber wandte sich um zu ihnen und sprach: Ihr Töchter von Jerusalem, weinet nicht über mich, sondern weinet über euch selbst und über eure Kinder.“ Das Szenario zeigt die den Berg Zion hinaufziehende Volksmasse, setzt also bei der Illustration des irdischen Jerusalem, des historischen Geschehens ein. Bei Lukas wer-

den die weinenden „Töchter Zions“ erwähnt, denen bei Picander die „Gläubigen“ gegenübergestellt werden. „Zion“ und die „Gläubigen“ gehören nun auch musikalisch zwei verschiedenen Ebenen an, nämlich Chor I und Chor II. Diese Aufteilung bleibt für die ganze Passion bestimmend, was sich z. B. darin zeigt, dass die Jünger-Chöre immer dem Chor I zugeteilt sind, während Chor II vor allem mit wiederholten Fragen hervortritt: wie? wen? wohin? Die dritte Ebene nun, die des himmlischen Jerusalem, versinnbildlicht der Choral „O Lamm Gottes unschuldig“, denn: Herrscher des himmlischen Jerusalems ist in der Apokalypse des Johannes das Lamm. Bach unterstreicht dies, indem er in seiner Reinschriftpartitur diesen Choral mit roter Tinte einträgt, in der Farbe, die ansonsten den Worten des Evangelienberichtes vorbehalten ist. Das Wort Gottes, der Evangelienbericht, ist der „rote Faden“, die göttliche Ebene, die im Geschehen von Karfreitag ständig präsent ist.

Bachs Matthäuspassion wurde in der Karfreitagsvesper in zwei Teilen vor und nach der Predigt musiziert. Die weitere formale Untergliederung geschieht durch den Einschub der frei gedichteten madrigalischen Stücke (Arien, Eingangs- und Schlusschor etc.), von denen es in der Matthäuspassion insgesamt 17 gibt, die sich in drei Gruppen aufteilen lassen: 6 Dialogkompositionen (4 davon sind als Satzpaare angelegt), 8 aus *Accompagnato*-Rezitativ und Arie bestehende Satzpaare und drei Einzelstücke. Die Dialoge markieren Anfang und Schluss der beiden Teile (Nrn. 1 + 27 bzw. 30 + 67/68) und den jeweiligen dramatischen Höhepunkt (Gethsemane 19/20 bzw. Golgatha 59/60). Die acht Rezitativ/Arien-Paare sind eine Besonderheit der Matthäuspassion und von der Solistenbesetzung, der Orchester-

klangfarbe und der musikalischen Motivik her je zusammengehörig komponiert. Ihre Aufgabe ist es, Einzelszenen der Passion Jesu (Salbung, Abendmahl, Gethsemane, Verleumdung etc.) auf den heilsgeschichtlichen Zusammenhang zu beziehen und daraus zu deuten, während die drei Einzelsätze dem Versagen der Nebenfiguren Judas und Petrus gewidmet sind (8, 39 + 42).

Die wahrscheinlich von Bach selbst ausgewählten Choralstrophen als zweite Textebene fungieren nun als Stimme und Reaktion der hörenden Gemeinde, wenn sie auch von dieser nicht wirklich mitgesungen werden. Dementsprechend unterbrechen sie oft spontan die Handlung, meist provoziert durch ein bestimmtes Stichwort, z. B.: Herr, bin ich's? – Ich bin's, ich sollte büßen. Die unmittelbare Szenenunterbrechung mündet dann in eine auf den Einzelnen bezogene Deutung des Geschehens.

Die dritte Textebene, der Evangelienbericht, wird zur Hauptsache getragen durch den Evangelisten, dessen Bericht bei wörtlicher Rede von den entsprechenden Rollenträgern (Petrus, Pilatus, das Volk, Christus etc.) unterbrochen wird. Schon die Partie des Evangelisten jedoch ist weit entfernt von jeder „neutralen“ Berichterstattung. Immer wieder erreicht sein Tonfall höchste Expressivität und Empathie („und weinete bitterlich“). Noch ausdrucksgeladener sind die Partien der direkt redenden Personen und Gruppen, was sich besonders in den dramatischen Volkschören sowie in der Christuspartie offenbart. Bei letzterer wendet Bach ein besonderes Stilmittel an: die sonst nur kurz vom Tasteninstrument angeschlagenen Stützharmonien werden vom gesamten Streichorchester in langen

Haltetönen ausgeführt und umgeben die Christusworte mit einer ganz besonderen Aura. Allerdings differenziert Bach dieses ständig: die Streicherbegleitung der Christusworte reicht vom hymnisch gehaltenen *Arioso*-Ton der Einsetzungsworte bis hin zu drei kurzen Akkorden zu Jesu lapidarer Antwort „Du sagest's“. Bezeichnenderweise entfällt die Streicherbegleitung ganz bei Jesu letzten Worten „Eli, eli, lama asabthani?“, die das gänzliche Verlassensein am Kreuz ausdrücken.

Die theologische Bachforschung hat gerade Bachs innige Vertrautheit und Identifikation mit den von ihm vertonten Texten erwiesen – z. B. durch den Hinweis, dass Müllers Predigten in Bachs Besitz waren und Picander zum Zwecke einer theologischen Vertiefung wahrscheinlich von Bach als Vorlage empfohlen wurden – und damit zu einem Umdenken in der Rezeption gerade auch der Matthäuspassion geführt. Erst das genaue Verständnis des Textes führt auch zum wirklichen Verständnis der Musik, deren Qualität zweifellos Anlass und Ausgangspunkt der Wiederentdeckung der Matthäuspassion durch Mendelssohn im Jahre 1829 gewesen ist. Wurde sie hier verstanden als nationales Kulturdenkmal ohne liturgischen Bedeutungshorizont, aufgeführt im Konzertsaal, wandelte sich das Verständnis bald zu dem eines „Ideenkunstwerkes“, beeinflusst durch Wagners Begriff des „Bühnenweihfestspiels“, besonders durch dessen „Parsifal“. Sinngemäß war das Ziel solcher Interpretationen, beim Zuhörer Rührung und Mitleid mit dem Schicksal des Heilands, überspitzt gesagt: ein religiöses „Karfreitagsgefühl“ zu evozieren. Dem entsprach ein recht großzügiger Umgang mit dem Notentext nach dem Motto: Hätte Bach dieselben Effekte beim

heutigen Zuhörer erreichen wollen, hätte er ebenso gehandelt.

Solcherart Vereinnahmung durch eine bürgerliche Kulturgemeinde verstellte den Blick auf ein Kunstwerk, das, lässt man es einmal für sich und aus seiner Zeit heraus sprechen, an jeder Stelle das klare Bemühen seines Schöpfers erkennen lässt, Konkretion und Deutlichkeit in der theologischen Botschaft zu erreichen und damit in einem ganz spezifischen Sinne „Predigt in Tönen“ sein zu wollen. Die Ehrlichkeit gegenüber Bachs Werk beginnt daher vielleicht paradoxerweise damit, ihren zeitlichen und gedanklichen Abstand zu unserer Lebenswirklichkeit zu konzedieren und sichtbar zu machen, eine Fremdheit zu empfinden, der gegenüber erst ein aktueller Standpunkt in Bezug auf die gehörte Botschaft gefunden werden kann.

Der Text

ERSTER TEIL

NR. 1 CHOR MIT CHORAL CHOR (I)

Kommt, ihr Töchter, helft mir klagen,
Sehet – (II) WEN? – den Bräutigam.
Seht ihn – (II) WIE? – als wie ein Lamm!
Sehet, – (II) WAS? – seht die Geduld,
Seht – (II) WO HIN? – auf unsre Schuld;
(I + II) Sehet ihn aus Lieb und Huld
Holz zum Kreuze selber tragen.
Kommt, ihr Töchter, helft mir klagen,
Sehet – (II) WEN? – den Bräutigam.
Seht ihn – (II) WIE? – als wie ein Lamm!
CHORAL (SOPRANO IN RIPIENO)
O Lamm Gottes, unschuldig
Am Stamm des Kreuzes geschlachtet,
Allzeit erfunden geduldig,
Wiewohl du warest verachtet.
All Sünd hast du getragen,
Sonst müßten wir verzagen.
Erbarm dich unser, o Jesu!

NR. 2 REZITATIV (I)

EVANGELIST Da Jesus diese Rede vollendet hatte, sprach er zu seinen Jüngern:
JESUS Ihr wisset, daß nach zweien Tagen Ostern wird, und des Menschen Sohn wird überantwortet werden, daß er gekreuziget werde.

NR. 3 CHORAL (I + II)

Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen,
Daß man ein solch scharf Urteil hat gesprochen?
Was ist die Schuld, in was für Missetaten
Bist du geraten?

NR. 4 REZITATIV (I)

EVANGELIST Da versammelten sich die Hohenpriester und Schriftgelehrten und die Ältesten im Volk in den Palast des Hohenpriesters, der da hieß Kaiphas, und hielten Rat, wie sie Jesum mit Listen griffen und töteten. Sie sprachen aber:

CHOR (I + II)

Ja nicht auf das Fest, auf daß nicht ein Aufruhr werde im Volk.

REZITATIV (I)

EVANGELIST Da nun Jesus war zu Bethanien, im Hause Simonis des Aussätzigen, trat zu ihm ein Weib, die hatte ein Glas mit köstlichem Wasser und goß es auf sein Haupt, da er zu Tische saß. Da das seine Jünger sahen, wurden sie unwillig und sprachen:

CHOR (I)

Wozu dienet dieser Unrat? Dieses Wasser hätte mögen teuer verkauft und den Armen gegeben werden.

REZITATIV (I)

EVANGELIST Da das Jesus merket, sprach er zu ihnen:

JESUS Was bekümmert ihr das Weib? Sie hat ein gut Werk an mir getan. Ihr habet allezeit Armen bei euch, mich aber habt ihr nicht allezeit. Daß sie dies Wasser hat auf meinen Leib gegossen, hat sie getan, daß man mich begraben wird. Wahrlich, ich sage euch: Wo dies Evangelium geprediget wird in der ganzen Welt, da wird man auch sagen zu ihrem Gedächtnis, was sie getan hat.

NR. 5 REZITATIV (ALT) (I)

Du lieber Heiland du,
Wenn deine Jünger töricht streiten,
Daß dieses fromme Weib
Mit Salben deinen Leib
Zum Grabe will bereiten,
So lasse mir inzwischen zu,
Von meiner Augen Tränenflüssen
Ein Wasser auf dein Haupt zu gießen!

NR. 6 ARIE ALT (I)

Buß und Reu
Knirscht das Sündenherz entzwei,
Daß die Tropfen meiner Zähren
Angenehme Spezerei,
Treuer Jesu, dir gebären.
Da capo.

NR. 7 REZITATIV (I)

EVANGELIST Da ging hin der Zwölfen einer, mit Namen Judas Ischarioth, zu den Hohenpriestern und sprach:
JUDAS Was wollt ihr mir geben? Ich will ihn euch verraten.
EVANGELIST Und sie boten ihm dreißig Silberlinge. Und von dem an suchte er Gelegenheit, daß er ihn verriete.

NR. 8 ARIE (SOPRAN) (II)

Blute nur, du liebes Herz!
Ach! ein Kind, das du gezogen,
Das an deiner Brust gesogen,
Droht den Pfleger zu ermorden,
Denn es ist zur Schlange worden.
Da capo.

NR. 9 REZITATIV (I)

EVANGELIST Aber am ersten Tage der süßen Brot traten die Jünger zu Jesu und sprachen zu ihm:

CHOR (II)

Wo willst du, daß wir dir bereiten, das Osterlamm zu essen?

REZITATIV (I)

EVANGELIST Er sprach:

JESUS Gehet hin in die Stadt zu einem und sprecht zu ihm: „Der Meister läßt dir sagen: Meine Zeit ist hier, ich will bei dir die Ostern halten mit meinen Jüngern.“

EVANGELIST Und die Jünger täten, wie ihnen Jesus befohlen hatte, und bereiteten das Osterlamm. Und am Abend setzte er sich zu Tische mit den Zwölfen. Und da sie aßen, sprach er:

JESUS Wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch wird mich verraten.

EVANGELIST Und sie wurden sehr betrübt und huben an, ein jeglicher unter ihnen, und sagten zu ihm:

CHOR (I)

Herr, bin ich's?

NR. 10 CHORAL (I + II)

Ich bin's, ich sollte büßen,
An Händen und an Füßen
Gebunden in der Höll.
Die Geißeln und die Banden
Und was du ausgestanden,
Das hat verdienet meine Seel.

NR. 11 REZITATIV (I)

EVANGELIST Er antwortete und sprach:

JESUS Der mit der Hand mit mir in die Schlüssel tauchet, der wird mich verraten. Des Menschen Sohn gehet zwar dahin, wie von ihm geschrieben stehet; doch wehe dem Menschen, durch welchen des Menschen Sohn verraten wird! Es wäre ihm besser, daß derselbige Mensch noch nie geboren wäre.

EVANGELIST Da antwortete Judas, der ihn verriet, und sprach:

JUDAS Bin ich's, Rabbi?

EVANGELIST Er sprach zu ihm:

JESUS Du sagest's.

EVANGELIST Da sie aber aßen, nahm Jesus das Brot, dankete und brach's und gab's den Jüngern und sprach:

JESUS Nehmet, esset, das ist mein Leib.

EVANGELIST Und er nahm den Kelch und dankete, gab ihnen den und sprach:

JESUS Trinket alle daraus; das ist mein Blut des neuen Testaments, welches vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden. Ich sage euch: Ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken bis an den Tag, da ich's neu trinken werde mit euch in meines Vaters Reich.

NR. 12 REZITATIV (SOPRAN) (I)

Wiewohl mein Herz in Tränen schwimmt,
Daß Jesus von mir Abschied nimmt,
So macht mich doch sein Testament erfreut:
Sein Fleisch und Blut, o Kostbarkeit,
Vermacht er mir in meine Hände,
Wie er es auf der Welt mit denen Seinen
Nicht böse können meinen,
So liebt er sie bis an das Ende.

NR. 13 ARIE (SOPRAN) (I)

Ich will dir mein Herze schenken,
Senke dich, mein Heil, hinein!
Ich will mich in dir versenken;
Ist dir gleich die Welt zu klein,
Ei, so sollst du mir allein
Mehr als Welt und Himmel sein.

Da capo.

NR. 14 REZITATIV (II)

EVANGELIST Und da sie den Lobgesang gesprochen hatten, gingen sie hinaus an den Ölberg. Da sprach Jesus zu ihnen:

JESUS In dieser Nacht werdet ihr euch alle ärgern an mir. Denn es stehet geschrieben: Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe der Herde werden sich zerstreuen. Wann ich aber auferstehe, will ich vor euch hingehen in Galiläam.

NR. 15 CHORAL (I + II)

Erkenne mich, mein Hüter,
Mein Hirte, nimm mich an!
Von dir, Quell aller Güter,
Ist mir viel Guts getan.
Dein Mund hat mich gelabet
Mit Milch und süßer Kost,
Dein Geist hat mich begabet
Mit mancher Himmelslust.

NR. 16 REZITATIV (II)

EVANGELIST Petrus aber antwortete und sprach zu ihm:

PETRUS Wenn sie auch alle sich an dir ärgerten, so will ich doch mich nimmermehr ärgern.

EVANGELIST Jesus sprach zu ihm:

JESUS Wahrlich, ich sage dir: In dieser Nacht, ehe der Hahn krähet, wirst du mich dreimal verleugnen.

EVANGELIST Petrus sprach zu ihm:

PETRUS Und wenn ich mit dir sterben müßte, so will ich dich nicht verleugnen.

EVANGELIST Desgleichen sagten auch alle Jünger.

NR. 17 CHORAL (I + II)

Ich will hier bei dir stehen;
Verachte mich doch nicht!
Von dir will ich nicht gehen,
Wenn dir dein Herze bricht.
Wenn dein Herz wird erblassen
Im letzten Todesstoß,
Alsdenn will ich dich fassen
In meinen Arm und Schoß.

NR. 18 REZITATIV (II)

EVANGELIST Da kam Jesus mit ihnen zu einem Hofe, der hieß Gethsemane, und sprach zu seinen Jüngern:

JESUS Setzet euch hie, bis daß ich dort hingehe und bete.

EVANGELIST Und nahm zu sich Petrum und die zween Söhne Zebedäi und fing an zu trauern und zu zagen. Da sprach Jesus zu ihnen:

JESUS Meine Seele ist betrübt bis an den Tod, bleibet hie und wachet mit mir.

NR. 19 REZITATIV (TENOR)

MIT CHORAL REZITATIV (II)

O Schmerz!
Hier zittert das gequälte Herz;
Wie sinkt es hin, wie bleicht sein Angesicht!
Der Richter führt ihn vor Gericht.
Da ist kein Trost, kein Helfer nicht.
Er leidet alle Höllenqualen,
Er soll vor fremden Raub bezahlen.
Ach, könnte meine Liebe dir,
Mein Heil, dein Zittern und dein Zagen
Vermindern oder helfen tragen,
Wie gerne blieb ich hier!

CHORAL (II)

Was ist die Ursach aller solcher Plagen?
Ach! meine Sünden haben dich geschlagen;
Ich, ach Herr Jesu, habe dies verschuldet,
Was du erduldet.

NR. 20 ARIE (TENOR) MIT CHOR

SOLO (I)

Ich will bei meinem Jesu wachen.

CHOR (II)

So schlafen unsre Sünden ein.

SOLO (I)

Mein Tod büßet seine Seelennot;
Sein Trauren machet mich voll Freuden.

CHOR (II)

Drum muß uns sein verdienstlich Leiden
Recht bitter und doch süße sein.

NR. 21 REZITATIV (I)

EVANGELIST Und ging hin ein wenig, fiel nieder auf sein Angesicht und betete und sprach:
JESUS Mein Vater, ist's möglich, so gehe dieser Kelch von mir; doch nicht wie ich will, sondern wie du willst.

NR. 22 REZITATIV (BASS) (II)

Der Heiland fällt vor seinem Vater nieder:
Dadurch erhebt er mich und alle
Von unserm Falle
Hinauf zu Gottes Gnade wieder.
Er ist bereit,
Den Kelch, des Todes Bitterkeit
Zu trinken,
In welchen Sünden dieser Welt
Gegossen sind und häßlich stinken,
Weil es dem lieben Gott gefällt.

NR. 23 ARIE (BASS) (II)

Gerne will ich mich bequemen,
Kreuz und Becher anzunehmen,
Trink ich doch dem Heiland nach.
Denn sein Mund,
Der mit Milch und Honig fließet,
hat den Grund
Und des Leidens herbe Schmach
Durch den ersten Trunk versüßet.
Da capo.

NR. 24 REZITATIV (I)

EVANGELIST Und er kam zu seinen Jüngern und fand sie schlafend und sprach zu ihnen:

JESUS Könnet ihr denn nicht eine Stunde mit mir wachen? Wachtet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet! Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

EVANGELIST Zum andernmal ging er hin, betete und sprach:

JESUS Mein Vater, ist's nicht möglich, daß dieser Kelch von mir gehe, ich trinke ihn denn, so geschehe dein Wille.

NR. 25 CHORAL (I + II)

Was mein Gott will, das g'scheh allzeit,
Sein Will, der ist der beste:
Zu helfen den'n er ist bereit,
Die an ihn gläuben feste.
Er hilft aus Not,
Der fromme Gott,
Und züchtigt mit Maßen.
Wer Gott vertraut,
Fest auf ihn baut,
Den will er nicht verlassen.

NR. 26 REZITATIV (I)

EVANGELIST Und er kam und fand sie aber schlafend, und ihre Augen waren voll Schlafs. Und er ließ sie und ging abermal hin und betete zum drittenmal und redete dieselbigen Worte. Da kam er zu seinen Jüngern und sprach zu ihnen:

JESUS Ach! wollt ihr nun schlafen und ruhen? Siehe, die Stunde ist hier, daß des Menschen Sohn in der Sünder Hände überantwortet wird. Steht auf, lasset uns gehen; siehe, er ist da, der mich verrät.

EVANGELIST Und als er noch redete, siehe, da kam Judas, der Zwölfen einer, und mit ihm eine große Schar mit Schwertern und mit Stangen, von den Hohenpriestern und Ältesten des Volks. Und der

Verräter hatte ihnen ein Zeichen gegeben und gesagt: „Welchen ich küssen werde, der ist's, den greifet!“ Und alsbald trat er zu Jesu und sprach:

JUDAS Begrüßet seist du, Rabbi!

EVANGELIST Und küssete ihn. Jesus aber sprach zu ihm:

JESUS Mein Freund, warum bist du kommen?

EVANGELIST Da traten sie hinzu und legten die Hände an Jesum und griffen ihn.

NR. 27 ARIE (DUETT: SOPRAN UND ALT) MIT CHOR SOLI (I)

So ist mein Jesus nun gefangen.
Mond und Licht
Ist vor Schmerzen untergangen,
Weil mein Jesus ist gefangen.
Sie führen ihn, er ist gebunden.

CHOR (II)

Laßt ihn, haltet, bindet nicht!

CHOR (I + II)

Sind Blitze, sind Donner in Wolken
verschwunden?

Eröffne den feurigen Abgrund, o Hölle,
Zertrümmre, verderbe, verschlinge,
zerschelle

Mit plötzlicher Wut

Den falschen Verräter, das mörderische Blut!

NR. 28 REZITATIV (I)

EVANGELIST Und siehe, einer aus denen, die mit Jesu waren, reckete die Hand aus und schlug des Hohenpriesters Knecht und hieb ihm ein Ohr ab. Da sprach Jesus zu ihm:

JESUS Stecke dein Schwert an seinen Ort; denn wer das Schwert nimmt, der soll durchs Schwert umkommen. Oder meinest du, daß ich nicht könnte meinen Vater bitten, daß er mir zuschickte mehr denn zwölf Legion Engel? Wie würde aber die Schrift erfüllet? Es muß also gehen.

EVANGELIST Zu der Stund sprach Jesus zu den Scharen:

JESUS Ihr seid ausgegangen als zu einem Mörder, mit Schwertern und mit Stangen, mich zu fahen, bin ich doch täglich bei euch gesessen und habe gelehret im Tempel, und ihr habt mich nicht gegriffen. Aber das ist alles geschehen, daß erfüllet würden die Schriften der Propheten.

EVANGELIST Da verließen ihn alle Jünger und flohen.

NR. 29 CHORAL (I + II + SOPRAN IN RIPIENO)

O Mensch, beweine deine Sünde groß,
Darum Christus seines Vaters Schoß
Äußert und kam auf Erden;
Von einer Jungfrau rein und zart
Für uns er hie geboren ward,
Er wollt der Mittler werden.
Den Toten er das Leben gab
Und legt darbei all Krankheit ab,
Bis sich die Zeit herdrange,
Daß er für uns geopfert würd,
Trüg unserer Sünden schwere Bürd
Wohl an dem Kreuze lange.

ZWEITER TEIL**NR. 30 ARIE (ALT) MIT CHOR SOLO (I)**

Ach! nun ist mein Jesus hin!
Ist es möglich, kann ich schauen?
Ach! mein Lamm in Tigerklauen,
Ach! wo ist mein Jesus hin?
Ach! was soll ich der Seele sagen,
Wenn sie mich wird ängstlich fragen?
Ach! wo ist mein Jesus hin?

CHOR (II)

Wo ist denn dein Freund hingegangen,
O du Schönste unter den Weibern?
Wo hat sich dein Freund hingewandt?
So wollen wir mit dir ihn suchen.

NR. 31 REZITATIV (I)

EVANGELIST Die aber Jesum gegriffen hatten, führten ihn zu dem Hohenpriester Kaiphas, dahin die Schriftgelehrten und Ältesten sich versammelt hatten. Petrus aber folgte ihm nach von ferne bis in den Palast des Hohenpriesters und ging hinein und setzte sich bei die Knechte, auf daß er sähe, wo es hinaus wollte. Die Hohenpriester aber und Ältesten und der ganze Rat suchten falsche Zeugnis wider Jesum, auf daß sie ihn töteten, und funden keines.

NR. 32 CHORAL (I + II)

Mir hat die Welt trüglich gericht'
Mit Lügen und mit falschen G'dicht,
Viel Netz und heimlich Stricke.
Herr, nimm mein wahr
In dieser G'fahr,
B'hüt mich für falschen Tücken!

NR. 33 REZITATIV (I)

EVANGELIST Und wiewohl viel falsche Zeugen herzutraten, fanden sie doch keins. Zuletzt traten herzu zween falsche Zeugen und sprachen:

ERSTER UND ZWEITER ZEUGE (II) Er hat gesagt: „Ich kann den Tempel Gottes abbrechen und in dreien Tagen denselben bauen.“

EVANGELIST (I) Und der Hohepriester stund auf und sprach zu ihm:

PONTIFEX Antwortest du nichts zu dem, was diese wider dich zeugen?

EVANGELIST Aber Jesus schwieg stille.

NR. 34 REZITATIV (TENOR) (II)

Mein Jesus schweigt
Zu falschen Lügen stille,
Um uns damit zu zeigen,
Daß sein Erbarmen voller Wille
Vor uns zum Leiden sei geneigt,
Und daß wir in dergleichen Pein
Ihm sollen ähnlich sein
Und in Verfolgung stille schweigen.

NR. 35 ARIE (TENOR) (II)

Geduld!
Wenn mich falsche Zungen stechen.
Leid ich wider meine Schuld
Schimpf und Spott,
Ei, so mag der liebe Gott
Meines Herzens Unschuld rächen.

NR. 36 REZITATIV (I)

EVANGELIST Und der Hohepriester antwortete und sprach zu ihm:

PONTIFEX Ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott, daß du uns sagest, ob du seiest Christus, der Sohn Gottes?

JESUS Du sagest's. Doch sage ich euch: Von nun an wird's geschehen, daß ihr sehen werdet des Menschen Sohn sitzen

zur Rechten der Kraft und kommen in den Wolken des Himmels.

EVANGELIST Da zerriß der Hohepriester seine Kleider und sprach:

PONTIFEX Er hat Gott gelästert; was dürfen wir weiter Zeugnis? Siehe, itzt habt ihr seine Gotteslästerung gehöret. Was dünket euch?

EVANGELIST Sie antworteten und sprachen:

CHOR (I + II)

Er ist des Todes schuldig!

REZITATIV (I)

EVANGELIST Da speieten sie aus in sein Angesicht und schlugen ihn mit Fäusten. Etliche aber schlugen ihn ins Angesicht und sprachen:

CHOR (I + II)

Weissage uns, Christe, wer ist's, der dich schlug?

NR. 37 CHORAL (I + II)

Wer hat dich so geschlagen,
Mein Heil, und dich mit Plagen
So übel zugericht'?
Du bist ja nicht ein Sünder
Wie wir und unsre Kinder;
Von Missetaten weißt du nicht.

NR. 38 REZITATIV (I)

EVANGELIST Petrus aber saß draußen im Palast; und es trat zu ihm eine Magd und sprach:

ERSTE MAGD Und du warest auch mit dem Jesu aus Galiläa.

EVANGELIST Er leugnete aber vor ihnen allen und sprach:

PETRUS Ich weiß nicht, was du sagest.

EVANGELIST Als er aber zur Tür hinausging, sahe ihn eine andere und sprach zu denen, die da waren:

ZWEITE MAGD Dieser war auch mit dem Jesu von Nazareth

NR. 41 REZITATIV (I)

EVANGELIST Des Morgens aber hielten alle Hohepriester und die Ältesten des Volks einen Rat über Jesum, daß sie ihn töteten. Und bunden ihn, führten ihn hin und überantworteten ihn dem Landpfleger Pontio Pilato. Da das sahe Judas, der ihn verraten hatte, daß er verdammt war zum Tode, gereuete es ihn und brachte herwieder die dreißig Silberlinge den Hohenpriestern und Ältesten und sprach:
JUDAS Ich habe übel getan, daß ich unschuldig Blut verraten habe.

EVANGELIST Sie sprachen:

CHOR (I + II)

Was gehet uns das an? Da siehe du zu!

REZITATIV (I)

EVANGELIST Und er warf die Silberlinge in den Tempel, hub sich davon, ging hin und erhängete sich selbst. Aber die Hohenpriester nahmen die Silberlinge und sprachen:
PONTIFICES Es taugt nicht, daß wir sie in den Gotteskasten legen, denn es ist Blutgeld.

NR. 42 ARIE (BASS) (II)

Gebt mir meinen Jesum wieder!
Seht das Geld, den Mörderlohn,
Wirft euch der verlorne Sohn
Zu den Füßen nieder!

NR. 43 REZITATIV (I)

EVANGELIST Sie hielten aber einen Rat und kauften einen Töpferacker darum zum Begräbnis der Pilger. Daher ist derselbige Acker genennet der Blutacker bis auf den heutigen Tag. Da ist erfüllet, das gesagt ist durch den Propheten Jeremias, da er spricht: „Sie haben genommen dreißig Silberlinge, damit bezahlet ward der Verkaufte, welchen sie kauften von den Kindern Israel, und haben sie gegeben um einen

EVANGELIST Und er leugnete abermal und schwur dazu:

PETRUS Ich kenne des Menschen nicht.

EVANGELIST Und über eine kleine Weile traten hinzu, die da stunden, und sprachen zu Petro:

CHOR (II)

Wahrlich, du bist auch einer von denen; denn deine Sprache verrät dich.

REZITATIV (II)

EVANGELIST Da hub er an, sich zu verfluchen und zu schwören:

PETRUS Ich kenne des Menschen nicht.

EVANGELIST Und alsbald krähete der Hahn. Da dachte Petrus an die Worte Jesu, da er zu ihm sagte: „Ehe der Hahn krähen wird, wirst du mich dreimal verleugnen“. Und ging heraus und weinete bitterlich.

NR. 39 ARIE (ALT) (I)

Erbarme dich,
Mein Gott, um meiner Zähren willen!
Scheue hier,
Herz und Auge weint vor dir
Bitterlich.

NR. 40 CHORAL (I + II)

Bin ich gleich von dir gewichen,
Stell ich mich doch wieder ein;
Hat uns doch dein Sohn verglichen
Durch sein Angst und Todespein.
Ich verleugne nicht die Schuld;
Aber deine Gnad und Huld
Ist viel größer als die Sünde,
Die ich stets in mir befinde.

Töpferacker, als mir der Herr befohlen hat.“
Jesus aber stund vor dem Landpfleger; und
der Landpfleger fragte ihn und sprach:

PILATUS Bist du der Jüden König?

EVANGELIST Jesus aber sprach zu ihm:

JESUS Du sagest's.

EVANGELIST Und da er verklagt ward von
den Hohenpriestern und Ältesten, antwor-
tete er nichts. Da sprach Pilatus zu ihm:

PILATUS Hörest du nicht, wie hart sie dich
verklagen?

EVANGELIST Und er antwortet ihm nicht
auf ein Wort, also, daß sich auch der Land-
pfleger sehr verwunderte.

NR. 44 CHORAL (I + II)

Befiehl du deine Wege
Und was dein Herze kränkt
Der allertreusten Pflege
Des, der den Himmel lenkt.
Der Wolken, Luft und Winden
Gibt Wege, Lauf und Bahn,
Der wird auch Wege finden,
Da dein Fuß gehen kann.

NR. 45 REZITATIV (I)

EVANGELIST Auf das Fest aber hatte der
Landpfleger Gewohnheit, dem Volk einen
Gefangenen loszugeben, welchen sie woll-
ten. Er hatte aber zu der Zeit einen Gefan-
genen, einen sonderlichen vor andern, der
hieß Barrabas. Und da sie versammelt
waren, sprach Pilatus zu ihnen:

PILATUS Welchen wollet ihr, daß ich euch
losgebe? Barrabam oder Jesum, von dem
gesaget wird, er sei Christus?

EVANGELIST Denn er wußte wohl, daß sie
ihn aus Neid überantwortet hatten. Und da
er auf dem Richtstuhl saß, schickete sein
Weib zu ihm und ließ ihm sagen:

PILATI WEIB Habe du nichts zu schaffen
mit diesem Gerechten; ich habe heute viel
erlitten im Traum von seinetwegen!

EVANGELIST Aber die Hohenpriester und
die Ältesten überredeten das Volk, daß
sie um Barrabas bitten sollten und Jesum
umbrächten. Da antwortete nun der Land-
pfleger und sprach zu ihnen:

PILATUS Welchen wollt ihr unter diesen
zweien, den ich euch soll losgeben?

EVANGELIST Sie sprachen:

CHOR (I + II)

Barrabam!

REZITATIV (I)

EVANGELIST Pilatus sprach zu ihnen:

PILATUS Was soll ich denn machen mit
Jesu, von dem gesagt wird, er sei Christus?

EVANGELIST Sie sprachen alle:

CHOR (I + II UNISONO)

Laßt ihn kreuzigen!

NR. 46 CHORAL (I + II)

Wie wunderbarlich ist doch diese Strafe!
Der gute Hirte leidet für die Schafe,
Die Schuld bezahlt der Herre, der
Gerechte,
Für seine Knechte.

NR. 47 REZITATIV (II)

EVANGELIST Der Landpfleger sagte:

PILATUS Was hat er denn Übels getan?

NR. 48 REZITATIV (SOPRAN) (I)

Er hat uns allen wohlgetan,
Den Blinden gab er das Gesicht,
Die Lahmen macht er gehend,
Er sagt uns seines Vaters Wort,
Er trieb die Teufel fort,
Betrübte hat er aufgerichtet,
Er nahm die Sünder auf und an.
Sonst hat mein Jesus nichts getan.

NR. 49 ARIE (SOPRAN) (I)

Aus Liebe will mein Heiland sterben,
Von einer Sünde weiß er nichts.
Daß das ewige Verderben
Und die Strafe des Gerichts
Nicht auf meiner Seele bliebe.

NR. 50 REZITATIV (II)

EVANGELIST Sie schrieen aber noch mehr
und sprachen:

CHOR (I + II)

Laß ihn kreuzigen!

REZITATIV (II)

EVANGELIST Da aber Pilatus sahe, daß er
nichts schaffete, sondern daß ein viel grö-
ßer Getümmel ward, nahm er Wasser und
wusch die Hände vor dem Volk und sprach:

PILATUS Ich bin unschuldig an dem Blut
dieses Gerechten, sehet ihr zu.

EVANGELIST Da antwortete das ganze
Volk und sprach:

CHOR (I + II)

Sein Blut komme über uns und unsre Kinder.

REZITATIV (II)

EVANGELIST Da gab er ihnen Barrabam
los; aber Jesum ließ er geißeln und über-
antwortete ihn, daß er gekreuziget würde.

NR. 51 REZITATIV (ALT) (II)

Erbarm es Gott!
Hier steht der Heiland angebunden.
O Geißelung, o Schläg, o Wunden!
Ihr Henker, haltet ein!
Erweicht euch
Der Seelen Schmerz,
Der Anblick solchen Jammers nicht?
Ach ja! ihr habt ein Herz,
Das muß der Martersäule gleich
und noch viel härter sein.
Erbarmt euch, haltet ein!

NR. 52 ARIE (ALT) (II)

Können Tränen meiner Wangen
Nichts erlangen,
Oh, so nehmt mein Herz hinein!
Aber laßt es bei den Fluten,
Wenn die Wunden milde bluten,
Auch die Opferschale sein!

Da capo.

NR. 53 REZITATIV (I)

EVANGELIST Da nahmen die Kriegsknechte
des Landpflegers Jesum zu sich in das Richt-
haus uns sammleten über ihn die ganze Schar
und zogen ihn aus und legeten ihm einen
Purpurmantel an und flochten eine dornene
Krone und satzten sie auf sein Haupt und ein
Rohr in seine rechte Hand und beugeten die
Knie vor ihm und spotteten ihn und sprachen:

CHOR (I + II)

Gegrüßet seist du, Jüdenkönig!

REZITATIV (II)

EVANGELIST Und speieten ihn an und nah-
men das Rohr und schlugen damit sein Haupt.

NR. 54 CHORAL (I + II)

O Haupt voll Blut und Wunden,
Voll Schmerz und voller Hohn,
O Haupt, zu Spott gebunden
Mit einer Dornenkron,
O Haupt, sonst schön gezieret
Mit höchster Ehr und Zier,
Jetzt aber hoch schimpfieret,
Gegrüßet seist du mir!

Du edles Angesichte,
Dafür sonst schrickt und scheut
Das große Weltgewichte,
Wie bist du so bespeit;
Wie bist du so erbleicht!
Wer hat dein Augenlicht,
Dem sonst kein Licht nicht gleicht,
So schändlich zugericht'?

NR. 55 REZITATIV (I)

EVANGELIST Und da sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Mantel aus uns zogen ihm seine Kleider an und führten ihn hin, daß sie ihn kreuzigten. Und indem sie hinausgingen, funden sie einen Menschen von Kyrene mit Namen Simon; den zwungen sie, daß er ihm sein Kreuz trug.

NR. 56 REZITATIV (BASS) (I)

Ja freilich will in uns das Fleisch und Blut
Zum Kreuz gezwungen sein;
Je mehr es unsrer Seele gut,
Je herber geht es ein.

NR. 57 ARIE (BASS) (I)

Komm, süßes Kreuz, so will ich sagen,
Mein Jesu, gib es immer her!
Wird mir mein Leiden einst zu schwer,
So hilfst du mir es selber tragen.

NR. 58 REZITATIV (I)

EVANGELIST Und da sie an die Stätte kamen mit Namen Golgatha, das ist verdeutschet Schädelstätt, gaben sie ihm Essig zu trinken mit Gallen vermischet; und da er's schmeckte, wollte er's nicht trinken. Da sie ihn aber gekreuziget hatten, teilten sie seine Kleider und warfen das Los darum, auf daß erfüllet würde, das gesagt ist durch den Propheten: „Sie haben meine Kleider unter sich geteilet, und über mein Gewand haben sie das Los geworfen.“ Und sie saßen allda und hüteten sein. Und oben zu seinen Häupten hefteten sie die Ursach seines Todes beschrieben, nämlich: „Dies ist Jesus, der Jüden König.“ Und da wurden zween Mörder mit ihm gekreuziget, einer zur Rechten und einer zur Linken. Die aber vorübergingen, lästerten ihn und schüttelten ihre Köpfe und sprachen:

CHOR (I + II)

Der du den Tempel Gottes zerbrichst und bauest ihn in dreien Tagen, hilf dir selber! Bist du Gottes Sohn, so steig herab vom Kreuz!

REZITATIV (I)

EVANGELIST Desgleichen auch die Hohenpriester spotteten sein samt den Schriftgelehrten und Ältesten und sprachen:

CHOR (I + II)

Andern hat er geholfen und kann ihm selber nicht helfen. Ist er der König Israel, so steige er nun vom Kreuz, so wollen wir ihm glauben. Er hat Gott vertrauet; der erlöse ihn nun, lüset's ihn; denn er hat gesagt: Ich bin Gottes Sohn.

REZITATIV (I)

EVANGELIST Desgleichen schmäheten ihn auch die Mörder, die mit ihm gekreuziget waren.

NR. 59 REZITATIV (ALT) (I)

Ach Golgatha, unselges Golgatha!
Der Herr der Herrlichkeit muß schimpflich hier verderben,
Der Segen und das Heil der Welt
Wird als ein Fluch ans Kreuz gestellt.
Der Schöpfer Himmels und der Erden
Soll Erd und Luft entzogen werden.
Die Unschuld muß hier schuldig sterben,
Das gehet meiner Seele nah;
Ach Golgatha, unselges Golgatha!

NR. 60 ARIE (ALT) (I) MIT CHOR (III)

Sehet, Jesus hat die Hand
Uns zu fassen, ausgespannt.
Kommt – WOHIN? – in Jesu Armen
Sucht Erlösung, nehmt Erbarmen,
Suchet! – WO? – in Jesu Armen.
Lebet, sterbet, ruhet hier,
Ihr verlaß'nen Kücklein ihr,
Bleibet – WO? – in Jesu Armen.

NR. 61 REZITATIV (I)

EVANGELIST Und von der sechsten Stunde an war eine Finsternis über das ganze Land, bis zu der neunten Stunde. Und um die neunte Stunde schrie Jesus laut und sprach:

JESUS Eli, Eli, lama asabthani?

EVANGELIST Das ist: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Etliche aber, die da stunden, da sie das hörten, sprachen sie:

CHOR (I)

Der rufet dem Elias!

REZITATIV (I)

EVANGELIST Und bald lief einer unter ihnen nahm einen Schwamm und füllte ihn mit Essig und steckte ihn auf ein Rohr und tränkete ihn. Die andern aber sprachen:

CHOR (II)

Halt! Laß sehen, ob Elias komme und ihm helfe?

REZITATIV (I)

EVANGELIST Aber Jesus schrie abermal laut und verschied.

NR. 62 CHORAL (I + II)

Wenn ich einmal soll scheiden,
So scheid nicht von mir,
Wenn ich den Tod soll leiden,
So tritt du denn herfür!
Wenn mir am allerbängsten
Wird um das Herze sein,
So reiß mich aus den Ängsten
Kraft deiner Angst und Pein!

NR. 63 REZITATIV (I)

EVANGELIST Und siehe da, der Vorhang im Tempel zerriß in zwei Stück von oben an bis unten aus. Und die Erde erbebete, und die Felsen zerrissen, und die Gräber täten sich auf, und stunden auf viel Leiber der Heiligen, die da schliefen, und gingen aus den Gräbern nach seiner Auferstehung und kamen in die heilige Stadt und erschienen vielen. Aber der Hauptmann und die bei ihm waren und bewahrenen Jesum, da sie sahen das Erdbeben und was da geschah, erschrakten sie sehr und sprachen:

CHOR (I + II UNISONO)

Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen.

REZITATIV (I)

EVANGELIST Und es waren viel Weiber da, die von ferne zusahen, die da waren nachgefolget aus Galiläa und hatten ihm gedienet, unter welchen war Maria Magdalena und Maria, die Mutter Jakobi und Joses, und die Mutter der Kinder Zebedäi. Am Abend aber kam ein reicher Mann von Arimathia, der hieß Joseph, welcher auch ein Jünger Jesu war, der ging zu Pilato und bat ihn um den Leichnam Jesu. Da befahl Pilatus, man sollte ihm ihn geben.

NR. 64 REZITATIV (BASS) (I)

Am Abend, da es kühle war,
Ward Adams Fallen offenbar;
Am Abend drückt ihn der Heiland nieder.
Am Abend kam die Taube wieder
Und trug ein Ölblatt in dem Munde.
O schöne Zeit! O Abendstunde!
Der Friedensschluß ist nun mit Gott gemacht,
Denn Jesus hat sein Kreuz vollbracht.
Sein Leichnam kömmt zur Ruh,
Ach! liebe Seele, bitte du,
Geh, lasse dir den toten Jesum schenken,
O heilsames, o köstlichs Angedenken!

NR. 65 ARIE (BASS) (II)

Mache dich, mein Herze, rein,
 Ich will Jesum selbst begraben.
 Denn er soll nunmehr in mir
 Für und für
 Seine süße Ruhe haben.
 Welt geh aus, laß Jesum ein!
 Da capo.

NR. 66 REZITATIV (I)

EVANGELIST Und Joseph nahm den Leib
 und wickelte ihn in ein rein Leinwand und
 legte ihn in sein eigen neu Grab, welches
 er hatte lassen in einen Fels hauen, und
 wälzete einen großen Stein vor die Tür des
 Grabes und ging davon. Es war aber allda
 Maria Magdalena und die andere Maria, die
 satzten sich gegen das Grab. Des andern
 Tages, der da folget nach dem Rüsttage,
 kamen die Hohenpriester und Pharisäer
 sämtlich zu Pilato und sprachen:

CHOR (I + II)

Herr, wir haben gedacht, daß dieser Ver-
 führer sprach, da er noch lebete: „Ich will
 nach dreien Tagen wieder auferstehen.“
 Darum befiehl, daß man das Grab verwahre
 bis an den dritten Tag, auf daß nicht seine
 Jünger kommen und stehlen ihn und sagen
 zu dem Volk: Er ist auferstanden von den
 Toten, und werde der letzte Betrug ärger
 denn der erste!

REZITATIV (I)

EVANGELIST Pilatus sprach zu ihnen:

PILATUS Da habt ihr die Hüter; gehet hin
 und verwahret's, wie ihr's wisset!

EVANGELIST Sie gingen hin und verwah-
 reten das Grab mit Hütern und versiegelten
 den Stein.

NR. 67 REZITATIV (SOLI) (I)**MIT CHOR (II)**

BASS Nun ist der Herr zur Ruh gebracht.

CHOR Mein Jesu, gute Nacht!

TENOR Die Müh ist aus, die unsre Sünden
 ihm gemacht.

CHOR Mein Jesu, gute Nacht!

ALT O selige Gebeine,
 Seht, wie ich euch mit Buß und Reu
 beweine,

Daß euch mein Fall in solche Not gebracht!

CHOR Mein Jesu, gute Nacht!

SOPRAN Habt lebenslang

Vor euer Leiden tausend Dank,

Daß ihr mein Seelenheil so wert geacht'.

CHOR Mein Jesu, gute Nacht!

NR. 68 CHOR (I + II)

Wir setzen uns mit Tränen nieder
 Und rufen dir im Grabe zu:
 Ruhe sanfte, sanfte ruh!
 Ruht, ihr ausgesognen Glieder!
 Euer Grab und Leichenstein
 Soll dem ängstlichen Gewissen
 Ein bequemes Ruhekissen
 Und der Seelen Ruhstatt sein.
 Höchst vergnügt
 schlummern da die Augen ein.

Die Mitwirkenden

**KATHERINA MÜLLER (Sopran)**

Katherina Müller wurde in Elbingerode im Harz geboren und begann ihre musikalische Ausbildung an der Musikschule in Wernigerode. Sie studierte Gesang an der Hochschule für Musik in Leipzig und war anschließend im Studio der Deutschen Staatsoper Berlin. Die Sopranistin gewann Preise beim Internationalen Bachwettbewerb in Leipzig und beim Mozartfestwettbewerb in Würzburg. Nach ihren Engagements am Theater in Schwerin und am Gärtnerplatztheater München startete die Sängerin eine umfangreiche Konzerttätigkeit, die sie u. a. in die Schweiz, nach Frankreich,

Spanien, Polen, Russland, Israel und Japan führte. Außerdem gastierte sie beim Festival Mozart in Schönbrunn in Wien, an verschiedenen deutschen Theatern, am Theater Basel, am Théâtre du Châtelet Paris, an der Staatsoper Prag, an der Nederlandse Opera Amsterdam und am Festspielhaus Baden-Baden in Partien des lyrischen Sopranfachs und arbeitete mit namhaften Dirigenten wie Teodor Currentzis, Christoph von Dohnanyi, Stefan Soltesz, Jörg-Peter Weigle, Sebastian Weigle und Edo de Waart zusammen.

Von 2003 bis 2005 war sie durch einen Residenzvertrag mit der Staatsoper Berlin verbunden und von 2008 bis 2013 Gastsolistin am Aalto Theater Essen. Höhepunkte ihrer Laufbahn waren 2004 das Debüt an der Nederlandse Opera als Sophie im „Rosenkavalier“, die Zusammenarbeit mit Philippe Jordan in Henzes „Elegie für junge Liebende“ an der Staatsoper Berlin, das Japan-Debüt mit dem Brahms-Requiem und die CD beim Bayerischen Rundfunk (Liederzyklus „Natur und Frieden“ von Dieter Salbert 2008). Neben ihrer Opern- und Konzerttätigkeit wirkt Katherina Müller als Gesangspädagogin und Stimmbildnerin.



KATHARINA HEILIGTAG (Alt) schloss das Gesangsstudium an der Musikhochschule Nürnberg-Augsburg mit Auszeichnung ab. Unter der Leitung von Peter Beat Wyrtsch war sie Ensemblemitglied der preisgekrönten Pocket Opera Company und sang als lyrischer Mezzo Fachpartien am Theater Nordhausen und am Theater Magdeburg.

Als Konzertsolistin arbeitet sie mit Berliner, Hamburger und Nürnberger Symphonikern, Berliner Philharmonikern, Bamberger Symphonikern, der lautten compagney Berlin und dem elbipolis Barockorchester Hamburg zusammen. Sie ist Stipendiatin des

Richard-Wagner-Verbands und Preisträgerin der Kammeroper Schloss Rheinsberg. Zusammen mit Alice Lackner und Anna-Luise Oppelt gründete sie das Berliner Trio meZZovoce, das 2021 beim Salzburger Festival für Alte und Neue Musik debütierte. Zwischen 2019 und 2022 trat sie bei der Biennale Venedig im Teatro Goldoni, beim Festival artgenève in der Victoria Hall Genf sowie in Berlin mit „Revolving songs“ von Anri Sala auf.



JOHANNES GAUBITZ, Evangelist (Tenor)

Bereits im Alter von acht Jahren begann der Tenor Johannes Gaubitz seine musikalische Ausbildung beim Windsbacher Knabenchor. Anschließend folgte ein Gesangsstudium, das er an der Hochschule für Musik Freiburg im Breisgau bei Prof. Dorothea Wirtz begann und an der Musikhochschule Lübeck als Privatstudent bei Prof. Matthias Goerne mit Auszeichnung abschloss. Seitdem ist er vor allem als freischaffender Konzertsänger aktiv und sang unter Dirigenten wie Philipp Ahmann, Frieder Bernius, Thomas Hengelbrock, Philippe Herreweghe und René Jacobs. Eine regelmäßige Zusammenarbeit verbindet Johannes Gaubitz unter anderem mit den Hamburger Symphonikern,

der Hamburger Camerata, dem Elbipolis Barockorchester Hamburg, den Barockorchestern Göttingen und Leipzig, der Staatskapelle Eisenach, der Akademie für Alte Musik Berlin und der Lautten Compagny Berlin. Hierbei gastierte er unter anderem in der Laeiszhalle Hamburg, der Münchner Philharmonie, dem Gustav-Mahler-Saal in Toblach, in Vicenza, Antibes und Tokyo.

Neben seiner Konzert-Tätigkeit gilt sein besonderes Interesse dem Kunstlied. So absolvierte er einen Masterstudiengang für Liedgestaltung an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg bei Prof. Burkhard Kehring. In szenischen Produktionen sang er am Staatstheater Braunschweig, am Theater Osnabrück und am Berliner Dom.

Johannes Gaubitz ist Preisträger des internationalen Gesangswettbewerbs der Kammeroper Schloss Rheinsberg.



BERNHARD HANSKY (Bass)

Der Bariton Bernhard Hansky, Preisträger des Bundeswettbewerbs für Gesang, gehörte von 2012 bis 2014 als Mitglied des Opernstudios der Komischen Oper Berlin an. Sein professionelles Bühnendebüt erfolgte 2010 in der Partie des Dandini in „La Cenerentola“ am Nationaltheater Brno. Seine Ausbildung erlangte er zuvor an der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin bei Hanno Müller-Brachmann und Roman Trekel sowie in Meisterkursen bei Dietrich Fischer-Dieskau, Angelika Kirchschrager, Deborah Polaski und Brigitte Fassbaender.

Feste Engagements führten ihn an die Hamburgische Staatsoper und die Semperoper Dresden. Daneben gastiert er u. a. an den Staatstheatern Wiesbaden, Wuppertal und Mainz sowie der Staatsoper Berlin, den Osterfestspielen Salzburg, der Staatsoperette Dresden, dem Grafenegg-Festival, am Teatro Luciano Pavarotti di Modena, dem Festival Rossini Wildbad, dem Birgitta Opernfestival in Tallinn und Kopenhagen. Im Sommer 2016 gastierte Bernhard Hansky sehr erfolgreich in der Titelpartie von Mozarts „Don Giovanni“ am Ständetheater Prag, dem Ort der Uraufführung. Im Juni 2022 debütierte er erfolgreich an der Staatsoper Unter den Linden Berlin unter der musikalischen Leitung von Zubin Mehta; im Oktober 2024 sang er in Prag unter der Leitung von Petr Popelka erstmals den Kurwenal (Tristan

und Isolde). Regelmäßig arbeitet er zudem mit Dirigenten wie Christian Thielemann, Kent Nagano, Alessandro DeMarchi, Alexander Soddy, Patrick Lange, Frédéric Chaslin, Jonathan Darlington, Wayne Marshall und Omer Meir Wellber.

Auch im Konzertfach ist er ein gefragter Solist in den großen Oratorien von Bach bis Mendelssohn, u. a. an der Philharmonie Berlin, im Konzerthaus Berlin, im Konzerthaus Freiburg, beim Orchestre National de Lille, in der Philharmonie Krakau sowie als Bass-Solist der Johannespassion in Montréal unter Leitung von Masaaki Suzuki. Auf CD erschienen die dänische Oper „Peters Bryllyp“ bei Harmonia Mundi sowie 2013 die Solo CD „Cantates Spirituelles“ mit Werken des Barockkomponisten Rene Drouart de Bousset.

Seit 2019 ist Bernhard Hansky als Gesangsdozent beim brandenburgischen Sommerfestival „Oper Oder Spree“ tätig und kreierte jüngst den Podcast „Parlando“, wo er bekannte Persönlichkeiten der Opernwelt zum Gespräch bittet.



ANDREAS SCHEIBNER (Bass)

Andreas Scheibner wurde in Dresden geboren, wo er Mitglied des Dresdner Kreuzchores war, später an der Musikhochschule studierte, ab 1983 als Solist an der Sächsischen Staatsoper wirkte und als Kammersänger ausgezeichnet wurde. Seit 1992 ist er freischaffend tätig.

Zu seinem umfangreichen Repertoire gehören Partien wie Figaro („Il barbiere di Siviglia“), Pizarro („Fidelio“), Wolfram („Tannhäuser“), Amfortas („Parsifal“), Graf („Capriccio“) sowie die Titelpartien in „Don Giovanni“, „Eugen Onegin“ oder „Wozzeck“. Gastspiele

führten Andreas Scheibner unter anderem an die Staatsoper Wien und das Theater an der Wien, die Oper Bonn, das Staatstheater Wiesbaden, das Théâtre Royal de la Monnaie Bruxelles, das Teatro Lirico Cagliari, an die Opéra National de Paris sowie zu den Schwetzingen Festspielen. Dabei arbeitete er mit namhaften Dirigenten wie Claudio Abbado, Luciano Berio, Sir Colin Davis, Christoph Eschenbach, Gabriele Ferro, Leopold Hager, Fabio Luisi, Ingo Metzmaker, Christof Prick, Peter Schneider, Peter Schreier und Giuseppe Sinopoli zusammen.

Neben der Oper gilt Andreas Scheibners Vorliebe den Oratorien Bachs, Haydns, Brahms', Mendelssohns und Dvořáks, dem romantischen deutschen Lied und der zeitgenössischen Musik.

MÄDCHENCHOR HAMBURG: JUGENDCHOR

Der Mädchenchor Hamburg ist eine über 200 Mädchen umfassende Chorschule an der Staatlichen Jugendmusikschule, die sich in verschiedene Alters- und Leistungsstufen unterteilt. Der Jugendchor bildet dabei die zweitälteste Gruppe ab und besteht aus ca. 60 Mädchen ab zehn Jahren. Der Mädchenchor Hamburg konzertiert regelmäßig auf allen großen Hamburger Bühnen und Konzertsälen. Konzertreisen führten das Ensemble seit seiner Gründung im Jahr 2003 durch Gesa Werhahn und Christoph Pillat bereits in zahlreiche europäische Städte. Ein Schwerpunkt liegt auf dabei auf dem internationalen Austausch mit Chören ähnlicher Struktur und Zielsetzung. Das vielseitige Repertoire des Chores umfasst sowohl deutsche als auch internationale Chormusik. Der Mädchenchor Hamburg war mehrfach Preisträger des Deutschen Chorwettbewerbs.

Gesa Werhahn absolvierte ein Staatsexamen in Schulmusik, ein Diplom in Klavier sowie ein Konzertdiplom in Chorleitung. Im Jahr 2003 gründete sie die Chorschule Mädchenchor Hamburg an der Staatlichen Jugendmusikschule, die sie seitdem künstlerisch leitet und erfolgreich durch zahlreiche Wettbewerbe und internationale Konzertreisen führt. Sie ist Oberstudienrätin für Musik und Geschichte am Albert-Schweitzer-Gymnasium Hamburg, wo sie das Konzept der Vokalklassen entwickelte und realisierte. Zudem gibt sie ihre Erfahrung als Dozentin für Kinderchorleitung an der Hochschule für Musik und Theater weiter und leitet den Chor der Hochschule für Bildende Künste Hamburg.

Die Kantorei der Hauptkirche St. Katharinen, Hamburg

Nach dem Wiederaufbau der im Krieg zerstörten St. Katharinen-Kirche erfolgte 1957 durch den neu berufenen Kirchenmusiker Thomas Dittmann auch die Neugründung der Kantorei, die heute ein nicht wegzudenkendes Element des gemeindlichen Lebens der Hauptkirche an der Hafencity und des musikalischen Lebens der Stadt Hamburg ist. Mit 120 Mitgliedern – verteilt auf Haupt- und Seniorenkantorei – ist sie sowohl an der Gestaltung der Gottesdienste als auch an der Ausrichtung von anspruchsvollen Oratorienaufführungen und A-cappella-Konzerten beteiligt. Daneben bestimmen Reisen ins In- und Ausland das Leben des Chores, dessen Leitung 1994 Andreas Fischer übernahm.



**Die Kantorei freut sich über neue Mitglieder in allen Stimmgruppen!
Informationen und Anmeldung bei Andreas Fischer, Telefon (040) 30374735.**



ANDREAS FISCHER

Andreas Fischer studierte an der Hochschule für Musik in München Kirchenmusik, Orgel und Dirigieren. Während seines Studiums war er Assistent beim Münchener Bach-Chor unter Hanns-Martin Schneidt. An der Hochschule für Musik versah er einen Lehrauftrag für Orchesterleitung. Seit 1994 ist Andreas Fischer Kantor und Organist an der Hauptkirche St. Katharinen in Hamburg, seit 2009 als Kirchenmusikdirektor.

Andreas Fischer ist Preisträger des Internationalen Gottfried-Silbermann-Organwettbewerbes in Freiberg 1997. Seitdem verfolgt

er eine internationale Karriere als Organist und Cembalist. So gastierte er u.a. beim Internationalen Bachfest 2003 in Frankfurt/O. sowie an den Orgeln der Philharmonie und des Marijnskij-Konzertsaaes in St. Petersburg, in der Leipziger Thomaskirche, in den Domen zu Köln und Freiberg (Silbermann), außerdem an historischen Orgeln in den Niederlanden (Alkmaar, Den Haag, Zutphen u. a.).

Andreas Fischer initiierte das Projekt „Eine Orgel für Bach in St. Katharinen, Hamburg“. Der Wiederaufbau der einst weltberühmten und von Bach bewunderten Barockorgel konnte 2013 eingeweiht werden. An diesem Instrument spielte Andreas Fischer Gesamtauführungen der Orgelwerke Johann Sebastian Bachs und Dieterich Buxtehudes.

Mehrere CD- und Rundfunkaufnahmen dokumentieren sein Wirken. 2016 erschien im Ortus-Verlag die von Andreas Fischer erstellte Rekonstruktionsfassung von Johann Sebastian Bachs Markus-Passion, die unter seiner Leitung 2018 auch für das Label Dabringhaus&Grimm auf CD eingespielt wurde. Bei demselben Label erschien 2019 Fischers Einspielung von J. S. Bachs „Drittem Theil der Clavier-Übung“ an der Orgel von St. Katharinen, die in einer Rezension des englischsprachigen Journals „Choir & Organ“ als Referenzaufnahme bezeichnet wurde. Ebenfalls im Ortus-Verlag erschien 2021 Fischers Ergänzung des Fugenfragmentes BWV 562 von J. S. Bach.

An der Hochschule für Musik und Theater Hamburg unterrichtet Andreas Fischer im Fach Orgel.

OSTERSONNTAG, 5. APRIL 2026, 11.00 UHR

Kantatengottesdienst

Wiebke Veth, Sopran

Kantorei und Barockorchester St. Katharinen

Leitung und Orgel: Andreas Fischer

Predigt: Hauptpastorin und Pröpstin Dr. Ulrike Murmann

DIETRICH BUXTEHUDE (1637 – 1707)

Heut triumphieret Gottes Sohn BuxWV 43

Man singt mit Freuden vom Sieg BuxWV Anh. 2

Dietrich Buxtehude: Heut triumphieret Gottes Sohn

1. SINFONIA

2. FANFARE

3. Heut triumphieret Gottes Sohn,
der von dem Tod erstanden schon,
Alleluja, Alleluja,
mit großer Kraft und Herrlichkeit,
des danken wir ihm in Ewigkeit.
Alleluja, Alleluja!
4. Nun liegt Höll und Tod geschlagen.
Tod, wo ist die grimme Macht?
Niemand, niemand soll verzagen.
Hölle dein Zorn ist verlacht.
Gottes Sohn hat obgesieget,
Tod und Hölle unterlieget.
5. Victoria, Victoria rufet mit Macht!
Die Höll' ist erobert, erhalten die
Schlacht.
6. Teufel höre auf mit Wüten,
deine Kraft ist ganz gescheucht.
Gott sein Volk weiß zu behüten,
durch ihn wird die Welt bewegt.
Der vormals die Welt erschüttert,
liegt nun für Furcht erzittert.
7. Victoria, Victoria. Der Pfeil ist stumpf,
es hält über ihn selbst der Heiland
Triumph.

8. Also muss es allen Feinden
Christi Kreuzes noch ergehn,
wenn sie Gottes Ehr und Feinden
trotziglich entgegenstehn.
Wer mit Christo weiß zu kämpfen,
kann auch Christi Feinde dämpfen.
9. Victoria, Victoria, hin ist der Mut,
drum krieget und sieget uns Christus
zugut.
10. Jesu, Jesu hochbesungen,
für die wunderreiche Gnad,
dass es wider den gelungen,
der dir Hohn gesprochen hat.
Schütze ferner deine Ehre,
deines Namens Ruhm vermehre.
11. Victoria, Victoria, Gottes Ruhm blüht,
Sünd', Teufel und Hölle betrübet
aussieht.
12. Steur' auch, steur' den großen Drachen
und der argen, bösen Welt.
Stopf auch der' Geringen Rachen,
die zum Satan sich gesellt,
dafür wollen hier und droben
wir dich, Jesu, ewig loben.
13. Victoria, Victoria singen wir frei,
und machen dir, Jesu, ein Jubelgeschrei.
14. Alleluja!

*Text: Basilius Förtsch,
Kaspar Stolzhagen, 1591 (Nr. 3)*

Dietrich Buxtehude: Man singet mit Freuden vom Sieg

1. Man singet mit Freuden vom Sieg in
den Hütten der Gerechten.
Die Rechte des Herren behält den Sieg.
Die Rechte des Herrn ist erhöht,
die Rechte des Herren behält den Sieg!
2. Lebt Christus, was bin ich betrübt,
ich weiß, dass er mich herzlich liebt.
Alleluja!
Wenn mir gleich alle Welt stürb ab,
g'nug dass ich Jesum bei mir hab.
Alleluja!
Er nährt, er schützt, er tröstet mich,
sterb ich, so nimmt er mich zu sich.
Alleluja!
Wo er jetzt lebt, da muss ich hin,
weil ich eins seiner Glieder bin.
Alleluja!
Durch seiner Auferstehung Kraft,
komm ich zur Engelbrüderschaft.
Alleluja!
Durch ihn bin ich mit Gott versöhnt,
die Feindschaft ist ganz abgelehnt.
Alleluja!
Mein Herz darf nicht entsetzen sich,
Gott und die Engel lieben mich.
Alleluja!
Die Freude, die mir ist bereit',
vertreibt Furcht und Traurigkeit.
Alleluja!
Für diesen Trost, o großer Held,
Herr Jesu, dankt dir alle Welt.
Alleluja!
Dort wollen wir mit größerem Fleiß
erheben deinen Ruhm und Preis.
Alleluja!!
3. Ehr sei dem Vater allezeit,
auch Christo eingeboren,
und dem Tröster Heiligen Geist,
gar hoch ins Himmels Throne.
Wie es im Anfang und auch jetzt,
gewesen ist und bleibet stets
bis an der Welt End'.
Amen.

*Text: Psalm 118,15.16 (1),
Johann Caspar Schade (2),
Erfurter Enchiridion, 1524 (3)*

Vorschau

PFINGSTSONNTAG, 24. MAI 2026, 11.00 UHR

Motettengottesdienst

JOHANN SEBASTIAN BACH (1685 – 1750)

Der Geist hilft unserer Schwachheit auf BWV 226

Kantorei St. Katharinen

Leitung und Orgel: Andreas Fischer

Predigt: Hauptpastorin und Pröpstin Dr. Ulrike Murmann

SONNTAG, 14. JUNI 2026, 11.00 UHR

Messe-Gottesdienst

JOHANN SEBASTIAN BACH: Missa in g BWV 235

Geneviève Tschumi, Alt

Michael Connaire, Tenor

Dávid Csizmár, Bass

Kantorei und Barockorchester St. Katharinen

Predigt: Pastorin Britta Taddiken



KIRCHENMUSIK IN DER HAUPTKIRCHE ST. KATHARINEN

Katharinenkirchhof 1 · 20457 Hamburg

Anfahrt: U1 Meßberg · Buslinien M4 + M6 bis Brandstwiete

www.katharinen-hamburg.de


KARTENVORVERKAUF

Kirchenbüro St. Katharinen · Katharinenkirchhof 1 · 20457 Hamburg

Montag und Donnerstag 10.00 – 12.00 Uhr

Telefon (040) 303747-40

E-Mail: kontakt@katharinen-hamburg.de

 <https://katharinen.reservix.de>
und bei allen bekannten Vorverkaufsstellen

ABENDKASSE

Geöffnet ab 1 Stunde vor Veranstaltungsbeginn

IMPRESSUM

Redaktion: Dr. Swantje Köhnecke · Layout/Satz: Gero Burmester, Lübeck

Fotonachweis: Seite 7: G. Henle Verlag (Henrik Wiese); Seite 29: Michael Fahrig (Katherina

Müller), Silke Woweries (Katharina Heiligtag); Seite 33: Matthias Fischer;

Seite 34 + 39: Michael Zapf

DER SPIEGEL

DER SPIEGEL hat die Herstellung dieses Programmheftes freundlich unterstützt.

Vielen Dank!



HABEN SIE ETWAS FÜR UNS ÜBRIG?

Verein zur Förderung der Kirchenmusik an der Hauptkirche St. Katharinen e. V.

Hamburger Volksbank, IBAN: DE33 2019 0003 0008 4610 07; BIC: GENODEF1HH2

Der Verein unterstützt vorrangig die Arbeit der Kantorei durch Zuschüsse zu Konzerten, Kantatengottesdiensten und Anschaffung/Instandhaltung von Instrumenten, Podesten u. ä. Spenden sind steuerabzugsfähig.

Der Verein gründete die

Thomas-Dittmann-Stiftung

Hamburger Volksbank, IBAN: DE66 2019 0003 0019 0403 00; BIC GENODEF1HH2

Die Stiftungserträge (Zinsen) fließen direkt dem Verein und damit ebenfalls der Kantoreiarbeit zu. Zustiftungen wie z. B. Nachlässe oder größere Dotationen genießen besondere steuerliche Abschreibungsmöglichkeiten und fließen dem Stiftungsvermögen zu. Sie werden im Unterschied zu Spenden nicht verbraucht, sondern bleiben dauerhaft dem Stiftungszweck erhalten.

Stiftung Johann Sebastian (SJS)

www.stiftung-johann-sebastian.de

info@stiftung-johann-sebastian.de

Telefon (040) 326186

Hamburger Volksbank, IBAN: DE37 2019 0003 0008 8668 80; BIC: GENODEF1HH2

Die Stiftung Johann Sebastian (SJS) nimmt gleichfalls sowohl Spenden als auch Zustiftungen entgegen. Stiftungszweck ist in diesem Falle die Förderung der Orgelmusik an St. Katharinen. Dies geschieht derzeit vorrangig durch die Veranstaltung von Orgelkonzerten. Auch die Vervollständigung des noch fehlenden Schnitzwerkes am Orgelprospekt macht sich die SJS zur Aufgabe.

Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen wollen, sprechen Sie uns gern an, um die für Sie passende Spendenmöglichkeit zu finden!

Hauptkirche St. Katharinen

Katharinenkirchhof 1 · 20457 Hamburg

Telefon (040) 30374735

E-Mail: fischer@katharinen-hamburg.de

www.katharinen-hamburg.de